Kirchen-Kapellen-Kreuze

im Pfarrverband Röhrnbach - Kumreut

Verfasser und Herausgeber:
Johann Krottenthaler, Kulturverein Röhrnbach e.V.

Kirchen-Kapellen-Kreuze
im Pfarrverband Röhrnbach - Kumreut

Inhaltsverzeichnis:

• Vorwort	Seite 11
• Geleit	Seite 13
• Verzeichnis der Objekte	Seite 14
• Karte Pfarrei Röhrnbach - mit nachfolgenden Objekten	Seite 16-17
• Karte Pfarrei Kumreut - mit nachfolgenden Objekten	Seite 52-53
• Ortsverzeichnis	Seite 69
• Personenverzeichnis	Seite 70
• Quellennachweis	Seite 72
• Bildnachweis	Seite 72

(Dorfkapelle Harsdorf-Kohlezeichnung von Eckhart Erdmenger 1977)

Vorwort

Die Pfarreien Röhrnbach und Kumreut werden nach außen hin sichtbar zunächst einmal von ihren beiden Pfarrkirchen geprägt. Neben diesen dominanten Kirchenbauten gibt es aber im Pfarrverband zahlreiche Kapellen, Kruzifixe, Kreuzwege und Marterl, die als Zeugen christlichen Glaubens und heimatgeschichtlicher Tradition Dörfer, Weiler und Wege säumen und schmücken.

Auf Anregung von Kirchenpfleger Karl Bachl jun. hat der Verfasser nun versucht, alle derzeit bestehenden Kirchen und Kapellen im Pfarrverband in Bild und Wort in einem kleinen Gesamtwerk zu erfassen. Ergänzend werden noch einige schöne Kreuze eingefügt.

Der Kulturverein Röhrnbach bemüht sich schon seit Jahren verstärkt um die Aufarbeitung und Veröffentlichung heimatkundlicher und geschichtlicher Begebenheiten in unserer Markt- und Pfarrgemeinde. Wir wollen mit dieser kleinen Lektüre vor allem den Einheimischen diese christlichen Wegmarken und mit den vielen Kapellen die bäuerlichen Andachtsstätten in Erinnerung bringen und gleichzeitig – soweit noch bekannt - die Hintergründe, die zu deren Errichtung beigetragen haben, festschreiben.
Mögen die Kapellen und Kreuze auch heute und in Zukunft den Menschen als Ort der Stille und der inneren Einkehr dienen und an gewesene Zeiten und Menschen erinnern.

Johann Krottenthaler,
1. Vorsitzender, Kulturverein
Röhrnbach e.V.

Kirchen, Kapellen und Kreuze

(Röhrnbach-Aquarell von Rudi Ranzinger)

Zum Geleit

Auch wenn nicht alle Objekte unter Denkmalschutz stehen: die Kirchen, Kapellen und Dorfkreuze im Pfarrverband Röhrnbach (der aus den Pfarreien Röhrnbach und Kumreut besteht und nicht nur die politische Gemeinde Röhrnbach, sondern auch Hutthurm, Perlesreut und Freyung berührt) sind es weiß Gott wert, in einem kleinen Büchlein gewürdigt zu werden.
Denkmal heißt ja grundsätzlich auch: Denk mal, denk mal nach, über welche kulturellen und geistlichen Werte wir uns freuen dürfen, und in diesem Sinne darf das Wort Denkmal durchaus etwas weiter gefasst werden.

Unsere Gegend ist reich und wohlhabend – nicht so sehr materiell gesehen, sondern was die besagten und beschriebenen Kirchen, Kapellen und Dorfkreuze betrifft.

Viel ehrenamtliches Engagement steckt dahinter: Kirchenverwaltungen, Kapellen(bau)vereine, Privatpersonen; aber auch die politische Gemeinde hat etliche Zuschüsse zu Renovierungsvorhaben gegeben, ebenso natürlich auch die Diözese Passau vor allem für die Pfarrkirchen.

Auch wenn Kirchen, Kapellen und Dorfkreuze nicht immer geografisch der Mittelpunkt der Ortschaften bilden, so sind sie eigentlich alle geistig-geistliche Treffpunkte: Orte, wo gebetet, gefeiert, getrauert wird, wo sich Einheimische und Gäste begegnen, wo Dorfgemeinschaften zusammenfinden.

Und so bleibt diesem kleinen Kunst- und Kirchenführer eigentlich nur zu wünschen, dass er viele Leser und Betrachter findet; dass er motiviert, Kirchen- und Kulturgut zu erhalten; und dass er letztlich auch der jetzigen und den kommenden Generationen einen bleibenden Einblick und Eindruck vermittelt in das kulturelle Schaffen unserer Vorfahren und Zeitgenossen.

Herzlichen Dank
an Hans Krottenthaler, der mit Fleiß und Ausdauer dieses kleine Werk zusammengestellt hat – wie viel Schreibarbeit, geschossene Fotos, gefahrene Kilometer, längere und kürzere Gespräche mögen da dahinter stecken! Vergelt's Gott!

Markus Krell
Pfarrer

Verzeichnis

Pfarrkirche St. Michael in Röhrnbach	**S. 18-23**
Herz-Jesu-Kapelle in Röhrnbach	S. **24-25**
Kapelle „Marienruhe“ in Röhrnbach	S. 26
Fatimakapelle der Familie Dafinger in Röhrnbach	S. 27
Kapelle in der Paulusmühle	S. 28-29
Filialkirche St. Korona in Oberndorf	S. 30-31
Kreuz in Goggersreut	S. 32
Kapelle der Familie Josef Seidl in Nebling	S. 33
Kapelle in Rumpenstadl	S. 34
Kapelle in Kollberg	S. 35
Kapelle der Familie Kasberger in Steinerleinbach	S. 36
Kapelle in Voggenberg	S. 37
Meßkapelle in Außernbrünst	S. 38
Kapelle in Irlesberg	S. 39
Kapelle der Familie Pankratz in Deching	S. 40
Holzkapelle der Familie Schober in Köpplhof	S. 40
Kapelle in Niederpretz	S. 41
Waffen-Christi-Kreuz in Pötzerreut	S. 42
Waffen-Christi-Kreuz in Höbersberg	S. 42
Kapelle in Ulrichsreut	S. 43
Kapelle in der Leopiermühle	S. 45

Kirchen, Kapellen und Kreuze

Kapelle in Wilhelmsreut	S. 44
Kapelle in der Leopiermühle	S. 45
Holzkapelle bei Wilhelmsreut	S .45
Holzkapelle bei Alzesberg	S. 46
Kapelle in Alzesberg	S. 47
Wetterkreuz in Alzesberg	S. 48
Kapelle in Prassreut	S. 50
Pfarrkirche St. Josef in Kumreut	**S. 54-56**
Kreuz in Lanzesberg	S. 57
Feldkreuz zwischen Lanzesberg und Auggenthal	S. 57
Kreuz in Auggenthal	S. 58
Kapelle in Prombach	S. 59
Kapelle in Reisersberg	S. 59
Kapelle in Neureut	S. 60-61
Holzkapelle bei Neureut	S. 62
Kapelle in Kleinwiesen	S. 63
Holzkapelle „Maria Traum“ bei Klein-/Großwiesen	S. 64
Kapelle „Maria Traum“ in Großwiesen	S. 65
Kapelle in Harsdorf	S. 66
Kapelle in Lobenstein	S. 66
Waffen-Christi-Kreuz bei Harsdorf	S. 67

Pfarrei Röhrnbach

Grubhaus

Gogg

Alzesberg

Oberstrahlberg

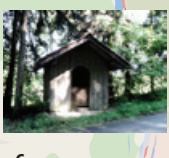
Ulrichsreut

Wilhelmsreut

Höbersberg

Neuhausmühle

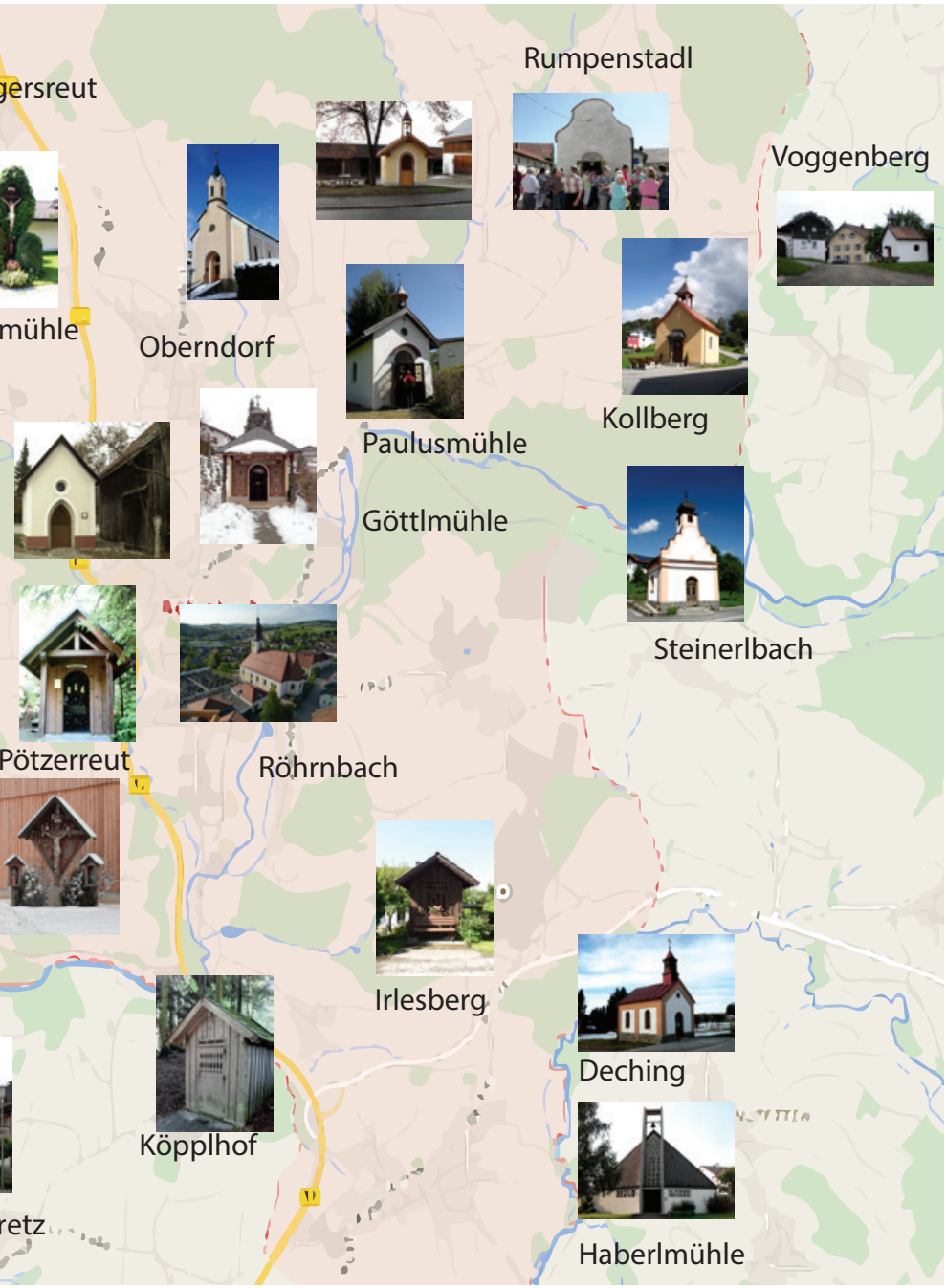
Eschberg



Holzhof

Leopiermühle

Niederp


gersreut
mühle
Oberndorf
Rumpenstadl
Voggenberg
Kollberg
Paulusmühle
Göttlmühle
Steinerlbach
Pötzerreut
Röhrnbach
Irlesberg
Deching
Köpplhof
retz
Haberlmühle

Röhrnbach - Pfarrkirche St. Michael

Die Pfarrei Röhrnbach wurde anfangs des 14. Jahrhunderts – noch vor der Pfarrei Freyung – gegründet. Ein unbekanntes Adelsgeschlecht stiftete eine erste Kirche, die dem Hl. Michael geweiht wurde. 1385 wird als erster Pfarrer/Vikar Ulrich der Präu urkundlich erwähnt.

Auf einer Planskizze von 1720 ist die Kirche noch mit einem gotischen Turm – im Unterbau wohl noch aus der mittelalterlichen Erbauerzeit – mit Spitzhelm zu sehen.

1735 wurden die barocke Seelenkapelle sowie die Sakristei südlich und nördlich des Turmes vom Passauer Dombaumeister Dominikus d` Angeli angefügt. 1747 – 52 erfolgte unter Pfarrer Urban Klissenbauer die Barockisierung des gesamten Kirchenbaus nach Plänen des Passauer Domkapitelbaumeisters Johann Michael Schneidmann.

Der dreischiffige Gewölbebau vermittelt eine Raumwirkung von Weite und Höhe. 1970-1972 wurde die Kirche renoviert und nach den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils umgestaltet. Dabei wurden die ehemalige Sakristei und die Eingangshalle, die südlich und nördlich des Chores lagen, mit in die Seitenschiffe einbezogen.

Röhrnbach - Pfarrkirche St. Michael

(Kirchenraum mit Hauptaltar, Kanzel und Gestühl vor Renovierung von 1970)

Der erst 1885 eingebaute Hauptaltar, die Kanzel sowie das Kirchengestühl wurden entfernt und durch neue Ausstattungen (Volksaltar, Tabernakel, Apostelleuchter, Ambo, Lesepult, Taufstein und Kreuz) des Bildhauers Leopold Hafner ersetzt. Die beiden Seitenaltäre, gute, in sich geschlossene Anlagen, stammen aus der Erbauungszeit um 1750.

Röhrnbach - Pfarrkirche St. Michael

Im Kirchenraum verteilt sind beachtliche Schnitzwerke aus der Spätgotik und aus spätbarocker Zeit. Die Ölberggruppe in der Beichtkapelle sowie der tönerne Kreuzweg entstanden um 1880. Beeindruckend in ihrer Qualität sind die Deckengemälde aus dem Jahre 1920.

Die 1735 errichtete Seelenkapelle ist in sich ein gelungener barocker Kirchenraum, wobei insbesondere der „Armen-Seelen-Altar“ ins Auge fällt.

Deckengemälde „Christi Geburt“

Die Kirchenorgel mit 19 Registern wurde 1975 von der Firma Eisenbarth aus Passau eingebaut. 2010/11 wurde das Kircheninnere umfassend renoviert, technisch erneuert und zum Teil künstlerisch neu betont. So wurde eine wertvolle Madonnenfigur restauriert und in die Ölbergkapelle eingefügt, wobei letztere nur mehr in der Karwoche sichtbar ist. Über den beiden Eingängen sind neu als Wächter die Figuren Petrus und Paulus angebracht, die noch vom nicht mehr vorhandenen Hauptaltar von 1885 stammen. Die vorhandenen Deckengemälde wurden komplett renoviert und die farbliche Gestaltung, vor allem der Gurtbögen, dem Zustand von 1920 angepasst. Sofort ins Auge fällt das moderne, den Formen und Farben der übrigen barocken Ausgestaltung aber angenehm angepasste neue Altarbild des Rottweiler Künstlers Tobias Kammerer.

Nicht mehr das Kreuz ist der Endpunkt, sondern die Auferstehung; das Kreuz ist leer.
Der bisher auf dem Kreuzesbalken angebrachte spätgotische Christus-Korpus wurde seitlich in den Kreuzweg integriert.

(Kirchen- und Altarraum nach Renovierung von 2010/11)

Röhrnbach – Herz-Jesu-Kapelle

Die Kapelle ist in den Flurkarten und im Grundbuch als „Strahbergkapelle“ eingetragen. Im granitenen Türbogen sind die Jahreszahl **1848** sowie die Initialen **G. P.** zu lesen. Soviel wir wissen, hat der damalige Hofwirt Georg Peschl die Kapelle aus einem Versprechen heraus errichtet.

Den Grund hat er schenkungsweise vom Landwirt Josef Kasberger erhalten. Der Eigentumsübergang wurde allerdings nicht notariell geschrieben, so dass das Grundeigentum auf dem Kasbergerhof und deren Nachfolgern verblieb. Georg Peschl hatte 1832 die Franziska Siglmüller aus Wollaberg geehelicht. Als diese 1845 verstarb, waren auch schon vier Kinder des Ehepaares verstorben.

(Porträt v. Georg Peschl, Heimat.Museum)

(Grabplatte der Fam. Peschl, ehemals Außenwand der Pfarrkirche, jetzt Herz-Jesu-Kapelle)

Im Mai 1974 übereignete Frau Anna Freund, Inhaberin des Kasberger-Hofes, die Kapelle dem Markt Röhrnbach. Im Rahmen der Patenschaftsübernahme des Marktes Röhrnbach über das ehemalige Kaltenbach/Böhmerwald am 15./16. Juni 1974 wurde die Kapelle in Erinnerung an die Kirche in Kaltenbach als „Herz-Jesu-Kapelle“ geweiht und den Kaltenbachern als Patengeschenk übergeben. Das schöne Kreuz restaurierte der Kaltenbacher Bildhauer Raimund Kelnberger. Seit der Tieferlegung der Straße 1991 kommt das Bauwerk besser zur Geltung. Die Kapelle steht unter Denkmalschutz.

Röhrnbach - Kapelle Marienruhe

Angeblich wurden an diesem ruhigen Fleckchen im Kirchenholz zwischen Röhrnbach und Höbersberg in den 1920er Jahren von einem Urlauberehepaar, das mehrmals im „Gasthof zur Alten Post“ logierte, ein Marienbildnis an einer mächtigen Fichte angebracht. Außerdem soll an dieser Stelle eine Bank zum Verweilen eingeladen haben, so dass der Ort schnell die Bezeichnung „Marienruhe“ erhielt. Mit der Zeit wurden immer mehr Bilder angebracht, so dass der Wagnermeister Jakob Saiko mit mehreren Gleichgesinnten aus Röhrnbach und Höbersberg 1935 eine kleine Holzkapelle errichtete. Im Jahr 1999 nahm sich die Freiwillige Feuerwehr Röhrnbach um die verwahrloste Kapelle an, gründete einen Kapellenverein Marienruhe e.V. und richtete die Kapelle geschmackvoll her, so dass sie heute wieder im neuen Glanz erstrahlt.

Röhrnbach - Fatimakapelle

Die Kapelle wurde 1979 von der Gastwirtsfamilie Willi und Amanda Dafinger errichtet. Bau und Gestaltung erfolgte durch den Maler und Künstler Schneeweis aus Strasswalchen/OÖ. Patronin ist die Muttergottes Maria, die in Fatima/Portugal von Mai bis Oktober 1917 jeden 13. des Monats Hirtenkindern erschienen und Botschaften übergeben haben soll.

Paulusmühlkapelle

Die Kapelle wurde erstmals in einem Messungsoperat des Vermessungsamtes Wolfstein vom 3. Mai 1928 erwähnt und eingemessen.
Wann Sie tatsächlich gebaut wurde, ist nicht gesichert. Sie war zunächst an vorderster Stelle einer langen Remise angebaut. 1975 wurden alle An- und Umbauten abgetragen und die nun freistehende Kapelle in Gemeinschaftsleistung durch die Eigentümerfamilie Fritz und Centa Hackl sowie die Bewohner des Ortsteils Paulusmühle sorgfältig renoviert. Patron dürfte der Hl. Erzengel Michael sein. Die im Turm hängende Glocke wurde 1853 vom Passauer Glockengießer Karl Samassa gegossen.
Im Pfarrarchiv ist ein Antrag des Mühlenbesitzers Franz Paul Garhammer vom 28. Nov. 1905 vorhanden, in welchem zu lesen ist, dass er eine Glocke zum Angelusläuten angeschafft habe und um Weihe der Glocke bitte. Das Ordinariat Passau hat Pfarrer M. Wenig die Benefizierung gestattet. Die Kapelle steht unter Denkmalschutz.

(um 1920)

Oberndorf - Filialkirche St. Korona

Die Kirche St. Korona ist eine Filialkirche von Röhrnbach und wurde im Jahre 1887 unter dem in Oberndorf gebürtigen Pfarrer Michael Wenig direkt neben dem damaligen Pfarrhof im neuromanischen Stil erbaut.

Der Vorgängerbau, die Wallfahrtskirche St. Corona aus dem 16. Jh., stand außerhalb des Dorfes auf halber Strecke Richtung Goggersreut.
Es handelte sich dabei um eine relativ große Messkapelle, die über einen Haupt- und zwei Nebenaltäre sowie Kanzel und Orgel verfügt haben soll. Sie war mit eigenem Vermögen und Stiftungen ausgestattet und in ihr fanden jährlich fünf Messen statt. Noch 1884 ließ sich ein Bauer aus Marchetsreut für gegebene Hypotheken vom Gläubiger jährlich vier Kerzen in die Kapelle St. Korona als Zins stiften. 1885 wurde die baufällige Kapelle aber abgerissen und die Steine in der neuen Kirche verbaut, die unmittelbar östlich des damaligen Pfarrhofes errichtet wurde. Eigentümer der Kirche ist die Pfarrei Röhrnbach.

Dorfkreuz in Goggersreut

Das von Efeu umrankte Dorfkreuz steht beim Anwesen Nr. 7a. In der Denkmalschutzliste ist es wie folgt beschrieben: Kruzifix mit Beifigur Maria, Holz, farbig gefasst, um 1850. Mehr ist darüber nicht bekannt.

Nebling - Hauskapelle

2011 errichtete der Landwirt Josef Seidl gegenüber seinem Bauernhaus eine schöne kleine Kapelle, die sich zudem gut in das Ortsbild einfügt.

Rumpenstadl - Dorfkapelle

Mitten im Dorf stand von alters her – wahrscheinlich 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts - eine Holzkapelle. 1956, kurz vor seinem Tod, errichtete Max Schuster eine gemauerte Kapelle, die dem Hl. Josef geweiht wurde.

Die Glocke (gegossen 1944, erhabene Abbildungen: Jesus am Kreuz u. Muttergottes mit Kind, 45 C, Z2021) der abgerissenen hölzernen Kapelle wurde derweilen auf einem Glockenturm über dem Rossstall des Landwirts Schuster errichtet. Aus unbekannten Überlegungen bekam die neue Kapelle keinen Glockenturm, so dass die Glocke bis heute dort hängt. Die Dorfbewohner sind momentan dabei, die Kapelle wieder herzurichten.

Kollberg - Dorfkapelle

Die Kapelle wurde 1956 von der Dorfgemeinschaft gebaut und von Pfarrer Kulzer geweiht. 2013 wurde das Kirchlein im Rahmen der Dorferneuerung geschmackvoll renoviert.

Steinerleinbach - Dorfkapelle

Die Kapelle wurde im Jahre 1912 von Landwirt Josef Bauer mit der Hoffnung auf die Genesung seiner schwer erkrankten 10-jährigen Tochter Therese errichtet. Sein Glaube ging in Erfüllung. Therese heiratete Ernst Kasberger und wurde 72 Jahre alt. Die Kapelle stand aber der ganzen Dorfgemeinschaft zur Verfügung. In den letzten Kriegstagen brannte neben den meisten Höfen im Dorf auch die Kapelle nach Beschuss durch die anrückenden Amerikaner nieder.

Die Glocke schmolz und fiel genauso wie der Turm in den Innenraum. Die Kapelle wurde wieder hergerichtet und mit einer neuen Glocke ausgestattet. Der im neubarocken Stil erbaute Kirchenbau ist mit einem neugotischen Altar ausgestattet und steht unter Denkmalschutz. Seit 2009 sind umfassende Renovierungsarbeiten an der Kapelle im Gange.

Voggenberg - Dorfkapelle

An einem schönen Platz im Dorf steht die 1960 errichtete Dorfkapelle. Eine Steintafel neben der Eingangtüre der gemauerten Kapelle nennt das Baujahr und den Spender des Baumaterials Max Blob, USA, früher wohnhaft in Voggenberg. Die Dorfgemeinschaft unter Leitung von Max Kittl errichtete die Kapelle, die der Muttergottes geweiht wurde. Die Marienfigur schnitzte der Röhrnbacher Künstler Raimund Kelnberger.

Aussernbrünst - Dorfkapelle

1964 wurde die alte Dorfkapelle im Zuge des Straßenausbaus abgebrochen. 1968-1970 erfolgte an anderer Stelle ein Neubau als Messkapelle nach Plänen von Architekt Winfried Ruß. Das dreiseitige Kirchlein mit Zeltdach und offenem Glockenturm ist der Hl. Dreifaltigkeit geweiht. Die künstlerische Innenausstattung stammt von Bildhauer Leopold Hafner. Aus der alten Kapelle kommt der renovierte Marienaltar. Das hängende Kruzifix sowie zwei Gedenktafeln für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege wurden 1983 eingefügt. 2014 wurde die Kapelle mit einem Tabernakel von Leopold Hafner ausgestattet. Eigentümer der Kapelle ist der 1968 auf Initiative von Karl Bachl sen. gegründete Verein Dreifaltigkeitskapelle Außernbrünst-Deching e.V.

(Alte Dorfkapelle, 1964 abgebrochen)

Irlesberg - Dorfkapelle

Die ursprüngliche Kapelle gehörte ehemals zum Schober-Hof. Sie wurde um 1860 als Dank nach einer überstandenen Viehkrankheit (Milzbrand) erbaut. 1980 wurde die Kapelle, die noch schwere Kriegsschäden (Granatsplitter, Arm des Heiland abgeschossen) aus dem 2. Weltkrieg aufwies, von der Dorfgemeinschaft durch eine neue ersetzt. Das vorhandene Waffen-Christi-Kreuz konnte nach Restaurierung durch den Bildhauer Franz Nagelmüller aus Steinerleinbach wieder in der Kapelle aufgerichtet werden.

Deching - Kapelle

1874 beantragte der Gutsbesitzer und Schmied Johann Schwarz aus Deching beim Ordinariat in Passau den Bau einer Kapelle. Einige Jahre später wurde sie errichtet und der Muttergottes geweiht. Heute ist das Kirchlein im Eigentum der Familie Pangratz. Unweit davon hängt ein schönes Kreuz, das im Jahre 2012 wieder frisch renoviert wurde.

Köpplhof - Holzkapelle

Die hölzerne Kapelle wurde 1945 vom Landwirt Johann Schober vom Köpplhof zum Dank für den Schutz vor den Kriegswirren im Wald östlich seines Hofes erbaut. Die Kapelle wurde im Juli 1945 von Pater Macarius Enderle auf die Patronin Maria, Königin des Friedens, geweiht.

Niederpretz - Dorfkapelle

1929 wurde die alte hölzerne Kapelle von der Dorfgemeinschaft durch eine gemauerte ersetzt. Im Jahr 2000 erfolgten die Renovierung der Kapelle und die Erneuerung des Glockenturmes.

Pötzerreut - Waffen-Christi-Kreuz

Ein prächtiges, von dem bekannten Bildschnitzer Josef Weidinger gefertigtes Wegkreuz, flankiert von Beifiguren in Holzhäuschen aus dem 19. Jahrhundert, steht mitten im Dorf an der Straße. Es ist in der Denkmalliste erfasst.

Höbersberg - Waffen-Christi-Kreuz

2009 ließ die Dorfgemeinschaft letztmals das kunstvolle Waffen-Christi-Kreuz restaurieren, das an einem Nebenhaus des Krennhofes angebracht ist. Das Kruzifix mit Arma Christi und Beifiguren aus Holz ist farbig gefasst und wurde im 18./19. Jahrhundert von einem unbekannten Schnitzer gefertigt. Es ist in der Denkmalliste aufgeführt.

Ulrichsreut - Dorfkapelle

Die alte Kapelle aus Holz stand ursprünglich im Garten des Landwirts Max Seidl. 1981 wurde anlässlich der Priesterweihe des aus Ulrichsreut stammenden Erich Garhammer auf dem Grund der Familie Peter- vorher Standort der Viehwaage- eine gemauerte Kapelle errichtet und von Erich Garhammer auf den Patron St. Ulrich geweiht. Ein Waffen-Christi-Kreuz des Bildschnitzers Josef Weidinger aus der alten Kapelle wurde zerlegt und innen an mehreren Stellen verteilt angebracht. Im Turm hängt die Glocke der alten Kapelle, gegossen vom Glockengießer Karl Samassa aus Passau im Jahre 1854.

Wilhelmsreut - Dorfkapelle

Die alte Dorfkapelle von Wilhelmsreut aus dem Jahre 1840 wurde 1989 vom Grundstückseigentümer trotz des Protests der Dorfgemeinschaft abgerissen, da sie ihm im Wege stand. So gründete sich 1993 der Kapellenbauverein Wilhelmsreut e.V. mit dem Ziel, eine neue Kapelle zu errichten. Zum Gelingen maßgeblich beigetragen haben der aus Wilhelmsreut stammende Pfarrer Heinz Mück mit einer Spende sowie Dr. Adrian Forster mit einem kostenlosen Grundstück. Die Maurerarbeiten wurden in der Hauptsache von Josef Käser, der noch vor der Fertigstellung bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte, geleitet und geleistet. Der Bauplan wurde von Architekt Erwin Seidl, die Hinterglasbilder in den Fenstern von der Künstlerin Monika Zieme gefertigt. Von der alten Kapelle stammt noch die Glocke, die 1962 von der Glockengießerei Perner in Passau für den Preis von 280,- DM gegossen und von Pfarrer Alois Kasberger geweiht wurde. 1995 konnte die neue Kapelle an einem jetzt passenden Ort feierlich dem Hl. Wilhelm geweiht werden. Die Ausstattung der alten Kapelle – Kruzifix u. Heiligenfiguren, Holz, farbig gefasst, 19. Jh. – so in der Denkmalliste verzeichnet, schmückt den Innenraum des neuen Kirchleins. Erwähnenswert ist auch das hölzerne, farbig gefasste Kruzifix mit Beifigur aus dem 19. Jh., das am Stadel des Anwesens Wilhelmsreut 8 angebracht ist.

Rechts: Alte Kapelle 1840-1989

Wilhelmsreut - Holzkapelle

Die an der Straße zwischen Wilhelmsreut und Fürsteneck gelegene Holzkapelle wurde schon um 1860 aus unbekanntem Anlass gebaut. Beim Ausbau der Kreisstraße 1995 musste die alte Kapelle weichen. Michael Brunner errichtete die Kapelle an neuer Stelle neben der Straße. Aus der alten Kapelle gibt es nur mehr den eichenen Sockel, auf welchem der Opferstock steht. Verehrt wird die Gottesmutter Maria.

Holzkapelle bei der Leopiermühle

Anfang der 1860-iger Jahre wurde das Wohnhaus der Mühle neugebaut. Dabei soll ein Fuhrwerk bei der steilen Zufahrt hinab zur Mühle verunglückt sein. Aus diesem Anlass wurde dort eine Kapelle aus Holz errichtet.

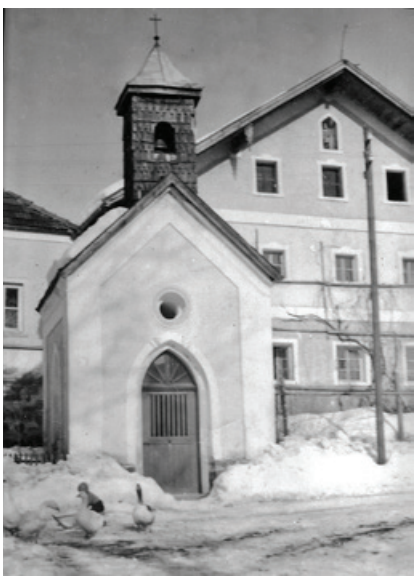
Alzesberg - Holzkapelle

Über die Entstehung der Holzkapelle im Hochholz an der Straße nach Wilhelmsreut ist nichts bekannt. Am 25. November 1913 will der Bauer Max Binder aus Alzesberg, zu dieser Zeit Gemeinderat und später Bürgermeister der Gemeinde Wilhelmsreut, auf dem nächtlichen Nachhauseweg von Wilhelmsreut die Hilfe der Muttergottes erfahren haben. Im finsteren Walde verirrt, soll ihn ein Licht in die Kapelle geführt haben, von wo aus er den Heimweg wieder fand.
Die Kapelle steht auf dem Grund des Landwirts Traxinger, der sich zusammen mit der Familie Stockinger um deren Erhalt kümmert.

Dorfkapelle – Alzesberg

Die Kapelle wurde 1968 neu erbaut, nachdem die alte aus dem Jahre 1862 dem Ausbau der Kreisstraße weichen musste. Von der ersten Kapelle befindet sich noch die Glocke im Turm, die 1861 von der Glockengießerei Anton Gugg in Passau gegossen und vom damaligen Bischof Heinrich Hofstätter geweiht worden war. 2014 wurde die Dorfkapelle mit großer Eigenleistung der Dorfbewohner und mit Unterstützung der Nachbarn aus Wilhelmsreut grundlegend renoviert und umgestaltet, da Dachstuhl und Glockenturm vom Holzwurm befallen waren. Unter anderem wurde der Altarraum von Kunstmaler Rudi Ranzinger farblich ausgestaltet. Kunstschmied Werner Wagner aus Alzesberg fertigte und spendete eine kunstvolle Metalltüre. Die Kapelle steht auf Gemeindegrund.

Links: Kapelle erbaut 1968, vor der Renovierung 2014



Rechts: Alte Dorfkapelle, erbaut 1862, abgetragen 1968

Alzesberg - Wetterkreuz

Wetterkreuze (mit zwei oder drei Querbalken) wurden im 18. und 19. Jh. oftmals auch auf Bergen errichtet.
Das Kreuz am östlichen Ortseingang von Alzesberg steht seit 1744 und wird von den Alzesbergern erhalten. Im Anhang das Gesuch des Röhrnbacher Pfarrers Urban Klissenpauer und der Dorfgemeinde Alzesberg an Fürstbischof Joseph Dominikus Graf von Lamberg vom 10. Juli 1744 sowie die Genehmigung des Ordinariats vom 20. Juli 1744 (ABP, OA, Pfa Röhrnbach I,57).

Ihro Hochfrüstl: Eminenz p:p:

Hochwürdigster, Hochgebohrner, der H(eiligen) Röm(ischen): Kirchen Titl: S: Petri in Monte Aureo Cardinal, und des H(eiligen): Röm(ischen): Reichs Fürst p: p:

Gnädigster Fürst, und Herr p: p:

Ewer Hochfürstl: Eminenz p: p: werden Sich noch zu dato g(nä)d(i)gist zu Erinnern wissen, waß, und welcher gestalten vor wenig Jahren, und zwar noch unthero öffters dass Ungewitter, und Schauer bey uns, und in unsern Röhrnbacherischen Gränitzen allendhalben übel/:leyder Gott/ gehauset, und grösten Schaden verusachet: dahero wäre ein sammentl(iche): gantze Gemaindte, und Nabarschafft in Dorff Altzersperg in der Pfarr Röhrnbach ligend gentzl(ichen): gesünnet, umb ein solchs Übel durch from=Christliches Gebett, und Andacht zu Gott, von sich und uns allen leichter abzukehren, Ein Schauer=oder Wetter=Creutz /:weillen in der gantzen pfärrlichen Gegend derley nicht zu sehen :/ in ihren Gründten, und Getraydt=Földern umb ihr aigne Spesn, und Uncosten auf zu richtne, solches aber auch auf Ewig gezimmenter Massen bey der obberührt Dorffschäfftlichen Nachbarschafft zu unterhalten, treyest geloben, und verspröchen, bitten alsohin sammentlich, und auch ich selbst, diemüttigst um g(nä)d(i)giste Licenz, und Hochen Ordinariats Consens, ain solchs ehestens werckhstöllig machen dörffen.
In welcher sichern g(nä)d(i)sten Erhör, und diemüettigsten Bitts: gewöhr Wir uns sammentlich underthenigst Empfehlen.
Ewer Hochfürstl(ichen): Eminenz p: p:
Datum Pfarr:Hoff Oberndorff nebst Röhrnbach den 10ten July (1)744

An Pfarrer zu Rehrnbach

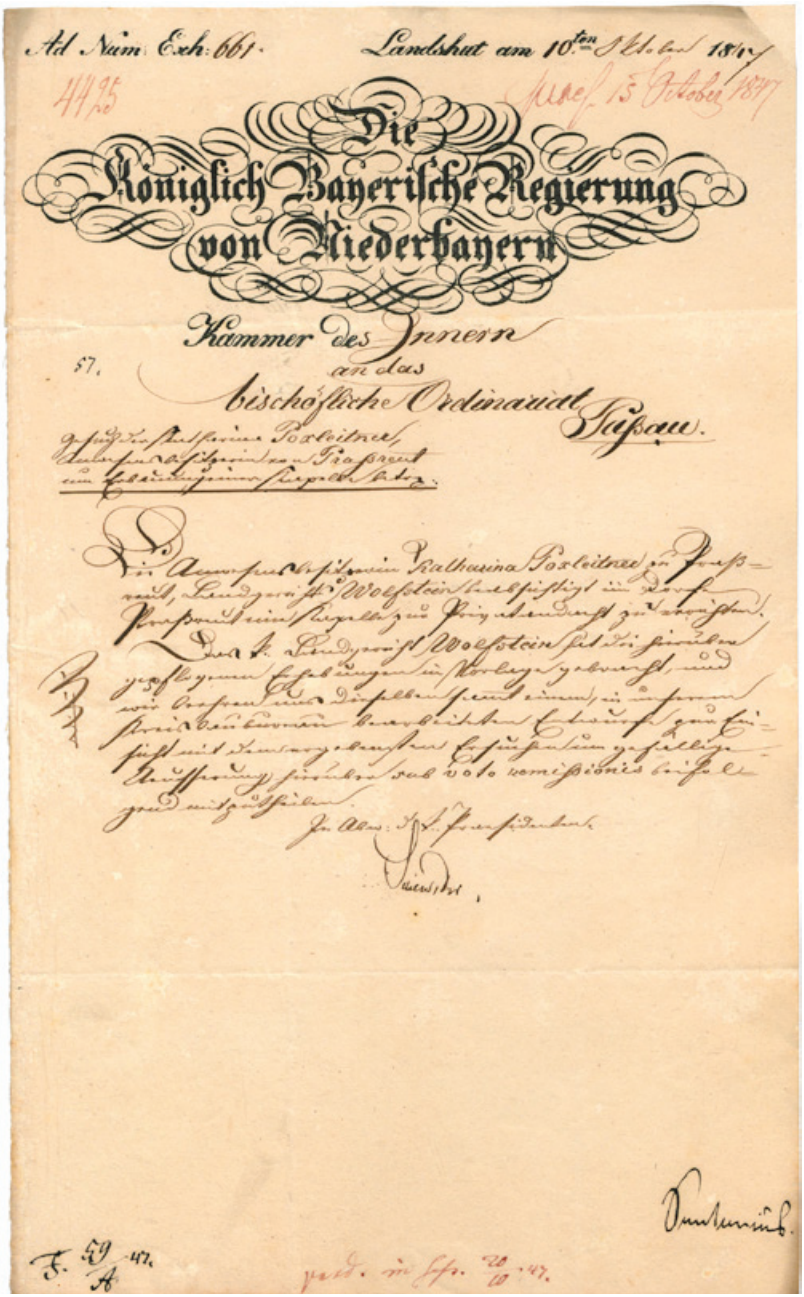
Joseph Dominicus

U(nser). G(nad). Auf dein im namen der Dorffgemeinde zu Altzesperg unterthänigst beschechenes anlangen, die errichtugn eines Schaur = oder Wetter=Creüzes betreffendt, thuen wir hiemit die gnädigste ordinariats Verwilligung bedeithen, dass solche Creüz=Saulen zu abwendung des Hochgewitters in ersagter gemeinde ihren gründten oder feldern auf aigene Unkosten möge aufgerichtet, auch solchergestalt unterhalten werden. Seind die anbey etc. (p.)
Passau den 20 July 1744 Ex Commissione etc. (p.)

Prassreut - Dorfkapelle

(Foto aus der Pfarrchronik Röhrnbach vom Tag der Einweihung)

1975 wurde die 1847 von Katharina Poxleitner erbaute Kapelle durch eine neue von der Dorfgemeinschaft ersetzt. Im Innern fallen ein schönes altes Kruzifix sowie eine Madonna des Graineter Holzschnitzers Schuster ins Auge.
Im Turme hängt noch die 1873 von Anton Gugg aus Passau gegossene und von Bischof Heinrich Hofstätter geweihte Glocke aus der alten Kapelle.



Ad Num. Exh. 661. Landshut am 10ten Oct. 1847

Die Königlich Bayerische Regierung von Niederbayern

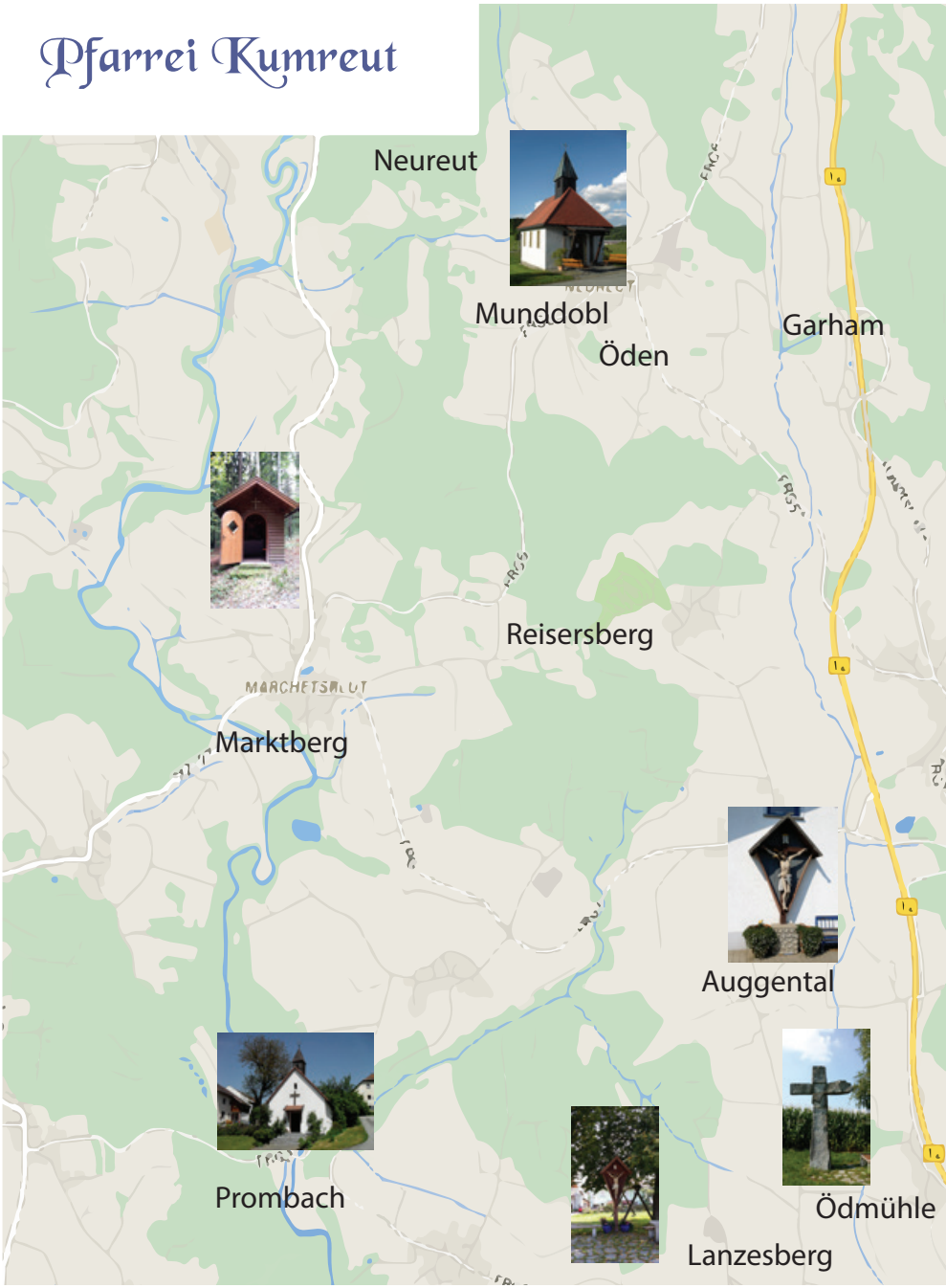
Kammer des Innern

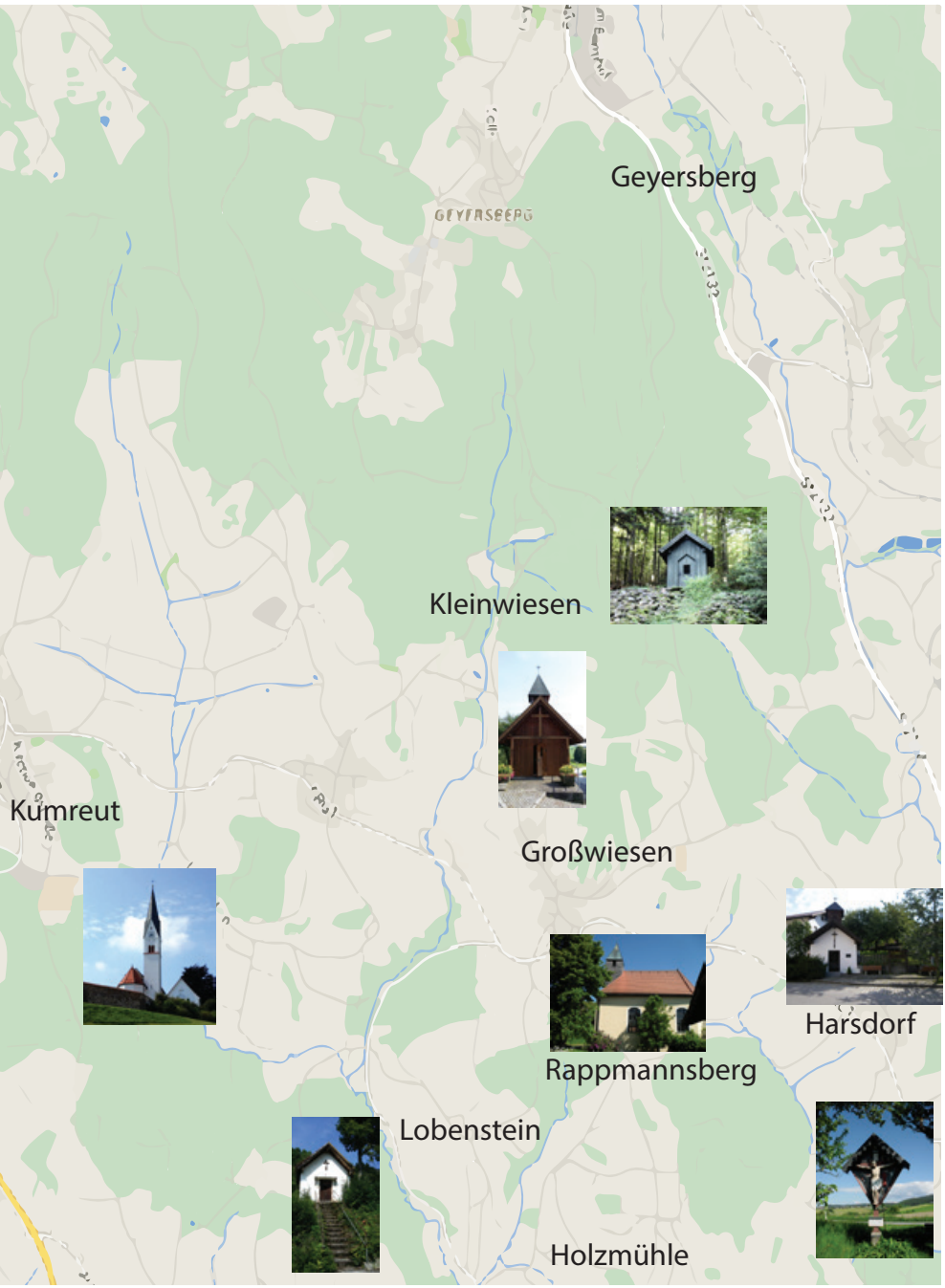
an das

bischöfliche Ordinariat Passau.

(Baugehmigungsbescheid v. 10. Oct. 1847)

Pfarrei Kumreut




Geyersberg
Kleinwiesen
Kumreut
Großwiesen
Harsdorf
Rappmannsberg
Lobenstein
Holzmühle

Kumreut - Pfarrkirche St. Josef

Wegen des weiten Weges nach Röhrnbach wurde schon 1838 in Kumreut ein Schulhaus erbaut. Ende des 19. Jahrhunderts kam es im Schuldorf Kumreut zu Bestrebungen, eine eigene Kirche zu errichten.
Zuvor hatten schon Orte (Falkenbach / Geiersberg 1867/1879) die Auspfarrung von Röhrnbach nach Freyung erreicht. 1904 erhielten die Kumreuter die Genehmigung zum Bau einer Kirche.

Nach Plänen des Münchener Kirchenarchitekten Johann Schott wurde in den Jahren 1905/1906 die Kirche im neuromanisch-gotischen Stil erbaut und 1910 von Bischof Sigismund Felix auf den Patron St. Josef geweiht.

Die Anfangszeit für die Kumreuter Kirche war schwer. Noch 1907 erreichten auch die Orte Aigenstadl und Köppenreut die Auspfarrung nach Freyung. Mehrere Orte verweigerten die Reichnisse (Abgaben verschiedenster Art an die Kirche), weil sie lieber in Röhrnbach bleiben wollten.

Aber die Zeit heilte auch diese Wunden, denn 1921 wurde Kumreut – bis dahin Expositur von Röhrnbach - zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben und Max Fenzl erster Pfarrer.

1965 kam es zwischen der Pfarrbevölkerung und Pfarrer Ludwig Eckl zu schweren Zerwürfnissen, nachdem letzterer eigenmächtig die Seitenaltäre, die Kanzel sowie den Kreuzweg aus der Kirche entfernen ließ. Die Kirche wurde letztmals 2010 renoviert und dabei der Innenraum von Kirchenmaler Rudi Ranzinger farblich aufgefrischt. Mit seinem 33 m hohen Spitzhelmturm ist der Kirchenbau weithin sichtbar.

Bemerkenswert ist auch das an der Nordseite der Kirche angebrachte Waffen-Christi-Kreuz. Seit 2002, mit dem Eintritt des Pfarrers Max Rosenauer in den Ruhestand, wird die Pfarrei Kumreut vom Pfarrer aus Röhrnbach betreut und bildet mit Röhrnbach einen Pfarrverband. Kirchenpfleger Ludwig Faschingbauer kümmert sich seit Jahren umsichtig um die Liegenschaften.

Innenansichten Oben: Vor 1965 Mitte: Nach 2010

(Postkarte mit Planzeichnung der Kirche v. 1904)

(Pfarrkirche St. Josef Kumreut-Holzschnitt von Ambros Molz)

Lanzesberg – Dorfkreuz / Feldkreuz

Mit Abschluss der Flurbereinigung 1985 feierten die Lanzesberger auch die Weihe des Dorfkreuzes am Dorfanger. Schon am 30. April 1932 war von Fritz Kaltenecker eine hölzerne Dorfkapelle gestiftet worden, die aber abgetragen wurde. Zugleich wurde ein eindrucksvolles Granitkreuz auf der Höhe zwischen Lanzesberg und Auggental errichtet, von wo aus ein wunderbarer Ausblick auf die Umgebung gegeben ist.

Auggenthal – Dorfkreuz

Ein schön gepflegtes Holzkreuz steht an einer Hausmauer gut sichtbar als Zeichen des Glaubens.

Prombach - Dorfkapelle

1957 wurde die Kapelle errichtet und nach einer Renovierung 1996 von Pfarrer Pelzel zu Ehren des Hl. Bruder Konrad geweiht.

Reisersberg - Dorfkapelle

Im Rahmen der Flurbereinigung kam bei der Dorfgemeinschaft der Wunsch nach einer Dorfkapelle auf und es gründete sich 1992 ein Kapellenverein. Schon 1994 konnte nach großer Gemeinschaftsleistung die schöne Kapelle dem Hl. Antonius geweiht werden.

Neureut - Dorfkapelle

Die jetzige Kapelle wurde 1965 fertig gestellt und von Pfarrer Eckl geweiht. Über dem Eingang der Kapelle ist als Patrozinium „Maria, Jungfrau der Armen“ zu lesen. Siehe auch nachstehende Statio von Pfarrer Markus Krell anlässlich des 50-jährigen Bestehens.

Statio zum 50 jährigen Jubiläum der Neureuter Kapelle

Liebe Schwestern und Brüder alle,
herzlich willkommen zum Festgottesdienst und zur Feier ‚50 Jahre Kapelle Neureut'. Viel Vorbereitung für diesen Tag war notwendig, danke allen Helferinnen und Helfern, vor allem der Kap.-vereinsvorsitzenden Helga Eder.
Gleich zu Beginn ein paar Sätze zur Entstehungsgeschichte dieser Kapelle.
Das Wort ‚capella' (lat.) findet sich zuerst im 7. Jh. n. Chr. Ursprünglich bezeichnet es einen kurzen Mantel, insbesondere den legendären Mantel des hl. Martin. Später wurde dessen Aufbewahrungsort so genannt, dann auch die Gemeinschaft, die die Reliquie zu hüten hatte und den Chordienst verrichtete (‚Kaplan'). In der Folge wurden dann bald die gottesdienstlichen Gebäude jeder Größe an den Höfen von Fürsten, Päpsten und anderen Würdenträgern ‚capella', Kapelle also, genannt; später verbreitete sich dieser Name für alle Gottesdiensträume, die nicht den Rechtstitel einer ‚Kirche' hatten (in Klöstern, in Häusern, in Weilern und eben auch Dörfern wie Neureut).

Nach Aussagen älterer Neureuter ist die jetzige Kapelle schon die dritte im Dorf. Die vermutlich zweite schon gemauerte mitten im Dorf stehende Kapelle musste wie das so genannte Hirtenhäusl wegen Straßenbau und anderen Baumaßnahmen des damaligen Landkreises Wolfstein abgerissen werden.
Nach mehreren Zusammenkünften u. Treffen der Bevölkerung von Neureut und Umgebung entschloss man sich, wieder eine Kapelle für die Ortschaft Neureut zu bauen. Unter Mithilfe des damaligen Ortssprechers Mathias Uhrmann und des früheren Sägewerksbesitzers Werner Lukowski und mit Beratung des damaligen Diözesanbaumeisters von Passau wurden verschiedene Pläne zum Kapellenbau erarbeitet. Im Frühjahr 1964 wurde dann unter Mithilfe der meisten Neureuter Handwerker, Bauern und sonstiger Helfer mit dem Bau der Kapelle auf dem von der Familie Putz zur Verfügung gestellten und mit der Auflage einer dauernd zu belassenen Grunddienstbarkeit auf dem Grundstück an der Kumreuter Straße begonnen; sie wurde im Frühjahr 1965 fertig gestellt. Die Einweihung der neuen Kapelle erfolgte nach Bischöflicher Genehmigung am 6. Mai 1965 durch den damaligen Pfarrer in der Pfarrei Kumreut, Ludwig Eckl, zu Ehren „Maria Mutter der Armen". Der Pfarrer verkündete damals, dass laut Bischöflicher Genehmigung auch Messen durch die Pfarrer der Pfarrei Kumreut gehalten werden können und dürfen, was von den Neureutern als sehr gut empfunden und dankend gehört wurde!
In regelmäßigen Abständen sind daher bis heute immer wieder heilige Messen oder Andachten wie Maiandachten, Sterberosenkränze sowie in der Fastenzeit vor Ostern jeweils Kreuzwegandachten. Von der alten abgerissenen Kapelle wurde übrigens der Kreuzweg in der neuen Kapelle wieder verwendet. Die Pflege der Dorfkapelle übernahmen zunächst die Familien Bableck u. Stockinger sowie kurz auch Fam. Drexler, bis dann ab Januar 1989 Frau Helga Eder die Pflege zu übernahm – sie feiern heute sozusagen auch 25jähriges Pflegejubiläum!!!
Am 8.Januar 1995 wurde dann auch noch der jetzige Kapellen-verein Neureut e.V. gemeinnützig gegründet, als Erste Vorsitzende wurde damals bis heute Frau Eder Helga gewählt. Im Sept. 1995 wurde nach kleineren Arbeiten und zum 30-jährigen Bestehen der Kapelle eine mit vielen Besuchern aus nah und fern würdige Andacht gehalten.
Die letzten Jahre sind verschiedene Erhaltungs- u. Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt worden:

- ein elektrisches Läutwerk, das 3mal täglich u. an Freitagen auch um 15.00 Uhr läutet
- Vollständige Außenrenovierung mit Dach und Turmaufbau, Regenrinnen usw.
- Aufstiegstreppe zum Glockenturm
- Einbau einer Bankheizung mit geschenkten Heizkörpern aus der Pfarrkirche Kumreut
- Vollständige Innenrenovierung mit pflegeleichten Fußboden u. neuem Volksaltar.

Und so können wir heute eine wunderbar erhaltene und in jugendlichem Glanz dastehende Kapelle und ihren 50. Geburtstag seit Neubaubeginn feiern.

Neureut - Waldkapelle

Am 15. August 1977 weihte Pfarrer Pelzel eine von vier Familien errichtete Waldkapelle zwischen Neureut und Marchetsreut ein, nachdem der Vorgängerbau einem Brand zum Opfer gefallen war. Gerne gehen an Sonntagen die Leute dorthin, um in der Stille und Ruhe des Waldes zu beten.

Kleinwiesen - Dorfkapelle

Der Bauer Paul Scholler hat nach der Rückkehr seines Sohnes Paul aus dem 1. Weltkrieg eine Kapelle errichtet. 1984 ersetzten die Ortsbewohner die alte Holzkapelle durch eine neue, ebenfalls aus Holz, die der Muttergottes geweiht wurde.

Klein-/Grosswiesen - Holzkapelle Maria Traum

Die Entstehung der Wallfahrt St. Maria Traum im Wiesenholz oberhalb von Kleinwiesen wird auf das Jahr 1640 datiert. Auf einem ausgewaschenen Granitstein am alten Totenweg von Geiersberg nach Röhrnbach soll die Muttergottes gerastet und geträumt haben. Anfangs war wahrscheinlich nur ein Bild an einem Baum vorhanden, später wurde dann eine kleine Holzkapelle errichtet, die immer wieder erneuert wurde, so zum Beispiel 1906 von Johann Scharringer aus Kleinwiesen und wieder 1989, nachdem die Kapelle am 27.12.1986 aus unbekannter Ursache abgebrannt war.

Die Geschichte von Maria Traum findet 1817 gewissermaßen eine Fortsetzung im Dorf Großwiesen (siehe dort).

Grosswiesen – Wallfahrtkapelle Maria Traum

Als im Jahre 1817 die Holzkapelle im Wiesenholz wieder einmal baufällig geworden war, errichteten die Bauern von Großwiesen im Dorf am Ausgang Richtung Rappmannsberg eine größere Kapelle aus Stein. Sie holten das Gnadenbild und eine kleine Kalksteinplatte mit der Inschrift 1699 aus der Holzkapelle in die neue Dorfkapelle nach Großwiesen. In der Folgezeit entstand eine Wallfahrt, und die Großwiesener versuchten mit Nachdruck, aber erfolglos, die Kapelle im Dorf zu einer Messkapelle aufzuwerten. Mit großen Mühen und Kosten haben sie die Kapelle ausgeschmückt. Erwähnenswert ist das in der Kapelle errichtete Waffen-Christi-Kreuz des Holzschnitzers Josef Weidinger aus Möslberg. Der Kreuzweg in der Kapelle wurde 1916 geweiht. Zuletzt wurde die Kapelle 1992 vom Kapellenverein unter Vorsitz von Franz Freund geschmackvoll renoviert.

Harsdorf - Dorfkapelle

Auf dem Uraufnahmeblatt von 1828 ist am Standort der heutigen Kapelle ein Kreuz eingezeichnet, so dass damals an dieser Stelle bereits eine Kapelle oder ein Kreuz gestanden haben dürfte. 1977 wurde die marode Kapelle gründlich renoviert.

Dorfkapelle Lobenstein

Die Kapelle verdankt ihre Entstehung einem Versprechen des Bauern Max Prager. 1957 wurde sie von Pfarrer Eckl geweiht. Da sich seit mehreren Jahren niemand mehr um Erhalt und Pflege kümmert, scheint die Kapelle dem Verfall geweiht zu sein.

Harsdorf - Waffen-Christi-Kreuz

Ein wunderschönes Waffen-Christi-Kreuz eines unbekannten Holzschnitzers steht gut platziert an der Kreuzung Kreisstraße/Feldweg Rumpenstadl-Harsdorf und lädt zum Verweilen ein.

Ortsregister

Aigenstadl, Dorf, Stadt und Pfarrei Freyung, S.

Alzesberg, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Auggenthal, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Außernbrünst, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Deching, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Falkenbach, Dorf, Stadt und Pfarrei Freyung, S.

Geiersberg, Weiler, Stadt und Pfarrei Freyung, S.

Goggersreut, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Großwiesen, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Harsdorf, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Höbersberg, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Irlesberg, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Kaltenbach (Nove Hute), Kirchdorf, Kreis Winterberg, CZ S.

Kleinwiesen, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Kollberg, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Köppenreut, Dorf, Stadt und Pfarrei Freyung, S.

Köpplhof, Weiler, Markt Hutthurm, Pfarrei Röhrnbach, S.

Kumreut, Kirchdorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Leopiermühle, Weiler, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Lanzesberg, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Lobenstein, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Marchetsreut, Dorf, Markt und Pfarrei Perlesreut, S.

Möslberg, Weiler, Markt und Pfarrei Wegscheid, S.

Ortsregister

München, Landeshauptstadt Bayern, Diözöse München-Freising, S.

Nebling, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Neureut, Dorf, Stadt Freyung, Pfarrei Kumreut, S.

Niederpretz, Dorf, Markt Hutthurm, Pfarrei Röhrnbach, S.

Oberndorf, Kirchdorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Passau, Stadt, Diözöse Passau, S.

Paulusmühle, Weiler, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Pötzerreut, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Prassreut, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Prombach, Dorf, Markt Perlesreut, Pfarrei Kumreut, S.

Reisersberg, Dorf, Markt Röhrnbach, Pfarrei Kumreut, S.

Röhrnbach, Markt, Pfarrei Röhrnbach, S.

Rappmannsberg, Markt, Pfarrei Röhrnbach, S.

Rumpenstadl, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Steinerleinbach, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Ulrichsreut, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Voggenberg, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Wilhelmsreut, Dorf, Markt und Pfarrei Röhrnbach, S.

Wolfstein, Schloss, Stadt und Pfarrei Freyung, S.

Personenregister

Antonius, Hl., * um 1190 in Lissabon, + 1130 bei Padua, hilft u.a. bei Verlust, Patron der Diebe---**Bachl,** Karl, sen. * 1930, Unternehmer, Ehrenbürger des Marktes Röhrnbach, Deching---**Bachl,** Karl, jun. *1950 Unternehmer, Ehrenbürger des Marktes Röhrnbach, Kirchenpfleger, Röhrnbach---**Bauer,** Josef, Landwirt aus Steinerleinbach---**Binder,** Max, Landwirt, Bürgermeister der Gemeinde Wilhelmsreut, aus Alzesberg (*1873+1955)---**Blob,** Max, Auswanderer nach USA, vormals Voggenberg---**Brunner,** Michael, Landwirt aus Wilhelmsreut---**Dafinger,** Willibald und Amanda, Gastwirtseheleute aus Röhrnbach---**d`Angelo,** Dominikus, Passauer Dombaumeister--- **Eckl,** Ludwig, Pfarrer in Kumreut (1947 – 1967)---**Eder, Helga,** 1. Vors. des Kapellenvereins Neureut e.V.---**Eisenbarth,** Orgelbaufirma, 1945 in Passau von Ludwig E. (*1909 Öttingen + 1992 Passau) gegründet und von Sohn Wolfgang E. und dessen Tochter Agathe bis heute als GmbH betrieben; größtes Bauwerk ist die Orgel im Stephansdom in Passau---**Enderle,** Macarius, Pater in Röhrnbach---**Erdmenger,** Eckhart, Kunstmaler aus Harsdorf---**Faschingbauer,** Ludwig, Kirchenpfleger in Kumreut---**Fenzl,** Max, Pfarrer in Kumreut (1911 – 1937)---**Forster,** Adrian, Dr., Eigentümer von Schloss Fürsteneck---**Freund,** Anna, verw. Kölbl, Landwirtin in Röhrnbach---**Freund,** Franz, Vorsitzender des Kapellenvereins in Großwiesen---**Garhammer,** Adolf, Ulrichsreut---**Garhammer,** Erich, Prof., Dr., Theologe in Würzburg, geb. in Ulrichsreut---**Garhammer,** Franz Paul, Müller und Postwirt aus Paulusmühle/Röhrnbach---**Gaisbauer,** Otto, Lehrer aus Röhrnbach, **Georg,** Hl., Märtyrer unter Kaiser Diokletian (284-305)---**Gugg,** Anton, *1828 +1888, Glockengießer aus Passau---**Hackl** Kreszenz und Fritz, Müllerseheleute aus Paulusmühle/Röhrnbach---**Hafner,** Leopold, *1931 Wallern/Böhmerwald, freischaffender Bildhauer, Aicha v. Wald---**Hofstätter,** Heinrich von, Bischof von Passau (1839-1875)---**Josef,** Hl., Zimmerer und Ehemann der Muttergottes---**Kaltenecker,** Fritz, Landwirt aus Lanzesberg---**Kammerer,** Tobias, *1968 in Rottweil/BW, Maler u. Bildhauer---**Kasberger,** Ernst und Therese, geb. Bauer, Landwirtseheleute aus Steinerleinbach---**Kasberger,** Josef, Landwirt aus Röhrnbach---**Kasberger,** Alois, Pfarrer in Röhrnbach (1959-1973)---**Käser,** Josef, Maurer aus Wilhelmsreut---**Kelnberger,** Raimund, * 1927 in Kaltenbach/Böhmerwald + 2010 in Röhrnbach, Holzschnitzer---**Kittl,** Max, Landwirt aus Voggenberg---**Klissenbauer,** Urban, * 1690 in Kirchschlag/Böhmen + 1760, Pfarrer in Röhrnbach (1743-1760)---

Konrad, Hl. Bruder von Parzham, (1818-1894) seit 1984 Diözesanpatron des Bistums Passau neben dem Hl. Valentin und dem Hl. Maximilian---**Korona,** Hl., * um 160 in Ägypten oder Syrien, + 177 als Märtyrerin---**Krell,** Markus, Pfarrer von Röhrnbach (seit 2006)---**Krottenthaler,** Johann, Vorsitzender des Kulturvereins Röhrnbach e.V., **Kulzer,** Ludwig, Pfarrer von Röhrnbach (1950-1959)---**Lamberg,** Joseph Dominikus, Graf von, Fürstbischof von Passau, seit 1737 Kardinal (1723-1761)---**Maria,** Hl., Gottesmutter und Schutzfrau Bayerns---**Lorenz,** Elisabeth aus Wilhelmsreut---**Lukowski, Werner,** Sägewerksbesitzer, Neureut---**Michael,** Erzengel, Bezwinger des Satans, seit der siegreichen Schlacht gegen die Ungarn auf dem Lechfeld 955 ist er Schutzpatron des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation und später Deutschlands---**Molz,** Ambros, Lehrer u. Hobbymaler aus Kumreut, **Mück,** Heinz, * 1949 in Wilhelmsreut, Pfarrer im Burgenland---**Nagelmüller,** Franz, Holzschnitzer aus Steinerleinbach---**Ow-Felldorf,** Sigismund Felix, Freiherr von, Bischof von Passau (1906-1936)---**Pangratz,** Landwirt, Deching---**Pelzel,** Walter, Pfarrer in Kumreut (1967-1996)---**Peschl,** Georg u. Franziska, geb. Siglmüller, Hofwirtseheleute in Röhrnbach---**Perner,** Rudolf, Glockengießerei, 400-jährige Firmentradition, nach Vertreibung aus Budweis Neubeginn in Passau, 2013 Ende der Glockengießerei---**Peter,** Landwirt aus Ulrichsreut---**Poxleitner,** Katharina, Landwirtin aus Prassreut---**Präu** (Bräumeister), Ulrich der, erster urkundlich bekannter Pfarrer/Vikar in Röhrnbach (1385, 1386, 1395)---**Prager,** Max, Lobenstein--**Ranzinger,** Rudolf, * 1956, Maler, Restaurator, und Künstler aus Kumreut---**Ritzinger,** Josef, Hotelier aus Röhrnbach, **Rosenauer,** Max, Pfarrer in Kumreut (1996-2002)---**Russ,** Winfried, Architekt, Freyung---**Samassa,** Karl, Glockengießer in Passau (*1801 +1859)---**Saiko,** Jakob, Wagnermeister aus Röhrnbach---**Scharringer,** Johann, Landwirt aus Kleinwiesen---**Schneeweis,** Maler, Maurer aus Strasswalchen/OÖ---**Schneidmann,** Johann Michael, Domkapitelbaumeister, Passau---**Schober,** Johann, Landwirt, Köpplhof---**Scholler,** Paul, Landwirt, Kleinwiesen---**Schott,** Johann Baptist, (*1853 – +1913) Kirchenarchitekt der Neugotik, München, baute auch die St. Nikolaus Kirche Zwiesel---**Schuster,** Max, Landwirt aus Rumpenstadl---**Schuster,** Holzschnitzer aus Grainet---**Schwarz,** Johann, Schmied und Gutsbesitzer aus Deching---**Seidl,** Erwin, Architekt aus Röhrnbach---**Seidl,** Josef, Landwirt aus Nebling---**Seidl,** Max, Landwirt aus Ulrichsreut---**Uhrmann, Mathias,** Ortssprecher, Neureut---**Ulrich,** Hl., *890 +973, Bischof von Augsburg---**Wagner,** Werner, Kunstschmied aus Alzesberg---**Weidinger,** Josef, Holzbildhauer aus Möslberg---**Wenig,** Michael, Pfarrer in Röhrnbach (1881-1901)---**Wilhelm,** Hl., (745-812), Cousin von Kaiser Karl dem Großen---**Zieme,** Monika, Kunstmalerin aus Röhrnbach---

Verwendete Quellen:

- Pfarrchronik Röhrnbach
- Pfarrchronik Kumreut
- Der Markt Röhrnbach in Vergangenheit
  und Gegenwart v. Paul Praxl, Alois Anderle u.a.
- Kirchenführer Pfarrkirche St. Michael Röhrnbach,
  Herausgeber Kath. Pfarramt Röhrnbach
- Vermessungsverwaltung Bayern (Bayern Atlas)
- Archiv Bistum Passau
- Bereits vorhandene Unterlagen zu den Kapellen
  in der Pfarrei Röhrnbach, die mir von Otto Gaisbauer
  und Erwin Seidl übergeben wurden
- Kaufvertrag v. 16.4.1884, Max Wagner, Marchetsreut
- Wikipedia

Verwendete Bilder:

Alle Bilder – mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten - wurden vom Verfasser gefertigt oder sind Scanproduktionen aus dessen Fotosammlung;

Fotobeiträge von:

- Josef Ritzinger, Röhrnbach, (Luftaufnahme Pfarrkirche St. Michael)
- Adolf Garhammer, Ulrichsreut, (Kapelle Leopiermühle)
- Erwin Seidl, Röhrnbach, (Innenansicht Kapelle Steinerleinbach)
- Eckhart Erdmenger (Foto von Kohlezeichnung Kapelle Harsdorf)

Kirchen-Kapellen-Kreuze

Christliche Bauwerke und Zeichen im Pfarrverband Röhrnbach - Kumreut

Herausgeber:
Kulturverein Röhrnbach e.V. und Pfarrverband Röhrnbach - Kumreut
Verfasser: Johann Krottenthaler, 1. Vors. des Kulturvereins Röhrnbach e.V.

Allen Förderern des Buches wird herzlich gedankt!

„Grüß Gott!“

Das ist ein schönes Wort,
Maria hilft in diesem Ort,
kommt über Felder, Wald und Steg
zu ihr man findet seinen Weg.
In finstrer Nacht verirrt im Wald,
„Maria hilf“ und die ???? bald,
Geführt mit Licht wie Lampenschein
Zum Dankgebet in die Kappelle herein.

Maria hat geholfen
den 25. November im Jahre 1913

Max Binder sen.
Alzesberg

Kirchen-Kapellen-Kreuze

im Pfarrverband Röhrnbach - Kumreut

Verfasser und Herausgeber:
Johann Krottenthaler, Kulturverein Röhrnbach e.V.